Marokko

Autor(en): **Kuhn, W. / Köchli, P.**

Objekttyp: **Article**

Zeitschrift: **Jahresbericht der Geographischen Gesellschaft von Bern**

Band (Jahr): **46 (1961-1962)**

PDF erstellt am: **27.05.2024**

Persistenter Link: https://doi.org/10.5169/seals-323959

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.
Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.
Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

http://www.e-periodica.ch

REFERATE VON VORTRÄGEN IN DEN JAHREN 1961 UND 1962

MAROKKO

Vortrag von Herrn Dr. W. Kuhn, Bern, am 27. Januar 1961

Der Vortragende erläuterte die augenblicklichen Hauptaspekte dieses seit 1956 selbständigen Staates. Landschaftlich, klimatisch und vegetationsmäßig gehört Marokko zum Mittelmeergebiet und nicht zu Afrika, kulturell ist es seit der Islamisierung dem Orient zuzurechnen. Seit Erreichung der Unabhängigkeit mißt das Staatsgebiet 520000 km² mit einer Bevölkerung von 10,7 Millionen. Mit der Abwanderung von rund 200000 Europäern erfolgte ein starker Kapitalrückzug, der sich lähmend auf das Wirtschaftsleben auswirkt. Neuinvestierungen finden fast keine mehr statt. Als günstige Folgen der Unabhängigkeit sind eine politische Entspannung im Innern, die verstärkte Stellung des Sultans und seines Landes in der Welt zu werten. Die Regierung bemüht sich trotz des Kapitalmangels, Positives zu leisten. So wird die von den Franzosen begonnene Wiederaufforstung fortgeführt, eine Landwirtschaftsreform wurde angepackt, und der Straßenbau in Nord-Süd-Richtung wird gefördert, nachdem die Franzosen vorwiegend West-Ost gebaut haben. Dagegen ist die übrige Bautätigkeit auf ungefähr einen Drittel abgesunken. Insgesamt ist eher eine wirtschaftliche Stagnation festzustellen. Auch die Verwaltung leidet an einem Mangel an genügend geschulten einheimischen Arbeitskräften. Offiziell gehört Marokko zur Arabischen Liga, nimmt daran aber wenig Anteil, da es von den politischen und wirtschaftlichen Brennpunkten (Suez, Israel, Erdöl) weit entfernt ist. Die marokkanische Bevölkerung und Führerschicht ist zudem im Denken unabhängiger und zieht einen Trennungsstrich zwischen kultureller Gemeinsamkeit und panarabischen politischen Einigungsbestrebungen. Es ist ferner zu beachten, daß die von den Franzosen gebrachte Zivilisation ziemlich stark verankert ist, haben doch die Franzosen seit 1912 gegen 15 Milliarden Schweizer Franken investiert und damit erst eigentlich den wirtschaftlichen Wert des Landes zur Entfaltung gebracht (14000 km asphaltierte Straßen, 33000 km Pisten, 1600 km Eisenbahnen, Flugplätze, Häfen, Bewässerungsanlagen, Industrie- und Hotelbauten usw.). Diese Leistungen werden von den Marokkanern anerkannt, während sie politischen und sozialen Einflüssen kritisch gegenüberstehen. *P. Köchli*

DAS TROPISCHE NORDQUEENSLAND IN AUSTRALIEN

Vortrag von Herrn PD Dr. H. Valentin, Berlin, am 3. Februar 1961

Die Forschungsergebnisse von Reisen auf der York-Halbinsel (280000 km²) in den Jahren 1958/59, ausgeführt durch den Vortragenden, räumen mit bisherigen, irr-